

8.11.2012
19 Uhr
Ludwigs-
lust
Rathaus

Stephan Krawczyk
und Uwe P. Richter
im Gespräch

Eintritt frei

Sehnsucht hinter Mauern

Die dreifache historische Bedeutung des 9. November ist besonders geeignet, um an beide Diktaturen in Deutschland zu erinnern.

Mit der Proklamation der Republik 1918 endete das „lange 19. Jahrhundert“ (Hobsbawm) und das Jahrhundert der Diktaturen begann.

Wie lässt sich der abstrakte Begriff Freiheit im Alltag sichtbar machen?

Was bedeutet Diktatur im Alltag? Was wird aus unserer Sehnsucht hinter Mauern? Wie nutzen wir unsere Diktaturerfahrungen?



Die Landesbeauftragte
für M-V für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen DDR



Roger Loewig (1930 – 1997) Der Maler, Grafiker und Dichter gerät früh in Konflikt mit der SED-Diktatur. Er kommt ins Gefängnis und wird Jahre später freigekauft. Als erster deutscher Künstler stellt er in Auschwitz aus.

Stefan Krawczyk (1955) Der Liedermacher und Schriftsteller gehörte zu den bekanntesten Köpfen der DDR-Opposition. 1988 wird er in den Westen abgeschoben. Im letzten Jahr hat er Gedichte von Roger Loewig vertont. Einige davon wird er singen. Vor wenigen Wochen hat er seinen neuesten Roman „Mensch Nazi“ veröffentlicht. Daraus wird er lesen.

Uwe P. Richter (1956) will in der DDR Schauspielregie studieren. 1981 eröffnet die Stasi eine OPK gegen ihn. Das Studium wird ihm verweigert. Im Sommer 1989 hält er es, wie viele tausend andere, im Osten nicht mehr aus und flieht über Ungarn in den Westen. Nur Wochen später fällt die Mauer. Seine Diktaturerfahrungen hat er in einem Buch verarbeitet.

WV RL, Nr. 315: Eine deutsche Herbstlandschaft
(Quelle: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur)

